

Siebentes Buch.

Deutschland und Italien sinken; Frankreich, Spanien und Portugal kommen empor. Die Buchdruckerpresse; die Feuerwaffe; die Soldaten.

Erstes Kapitel.

Die kaiserlose Zeit. (Interregnum.) (1265—1273.)

Graf Wilhelm von Holland, dem Namen nach König, kam in einer Fehde gegen die Westfriesen um; er ritt über das Eis, da brach sein Pferd ein und die Friesen erschlugen ihn. Nun machten es die Fürsten wie die Prätorianer in Rom, sie verkauften den Thron. Der eine Theil wählte den englischen Prinzen Richard von Cornwallis zum König; dieser kam mehrmals nach Deutschland und brachte Geldfässer mit, und vertheilte daraus unter die Herren; wenn er aber keines mehr hatte, sah er selbst, wie unwerth er war und ging wieder nach England zurück. Andere wählten den König Alphons von Kastilien, der gar nie nach Deutschland kam. Da also gar kein Oberherr mehr war, so ging es im Reiche schrecklich her, es wurde zu einer wahren Mörderhöhle. Die Großen bekriegten einander, die Kleinen beschdten sich und ihre Kriegsleute schwärmten als Räuber und Mörder umher. Die Städte allein befanden sich erträglich. Hinter ihren starken Mauern waren sie eigentlich unüberwindlich, und es ist wirklich ein seltener Fall, wenn eine nur etwas bedeutende Stadt erobert wurde. Aber die Dörfer standen offen, sie wurden